

# Turb

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard mai/juni 2012

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de

Constanza Macras ist  
offen für alles  
Seite 5

Arkadi Zaides ist für  
ein politisches Bewusstsein  
Seite 13

Christoph Winkler ist  
für moderaten Kopierschutz  
Seite 14

Kalender:  
Alle Tanzveranstaltungen  
in Berlin und  
Umgebung

selected contents  
in english

Wieder einmal präsentieren die Potsdamer Tanztage Wildverwegenes von wagemutigen Choreografen.  
Unter anderem: „Springville“ von Miet Warlop.  
Foto: Reinhout Hiel

# editorial

Es ging relativ schnell. Gute fünf Jahre, und schon ist das HZT Berlin kaum noch aus der Stadt wegzudenken. So ist das wohl, wenn etwas entsteht, auf das man sehnsüchtig und lange gewartet hat. Nun hat sich auch in Berlin ein zeitgenössisches Tanzausbildungszentrum etabliert, das in der Stadt akzeptiert wird und sich langsam auch international einen Namen macht. Klingt großartig. Nur: Was folgt nach Studienabschluss? Natürlich keine unmittelbare Einladung auf die großen Bühnen der Stadt. Doch genau darauf bereitet das HZT seine Schützlinge vor. Unter anderem werden sie von Mentoren aus dem Tanzbereich geschult, die den Studenten erste Kontakte zur Szene vermitteln und vor allem inhaltlich eng mit ihnen zusammenarbeiten. Das Künstlerduo deufert&plischke beispielsweise, das den BA-Studiengang unterrichtet, hat beste Erfahrungen damit, auch Tanzneulinge in die eigene Arbeit einzubeziehen. Im Juni öffnen sie in den Uferstudios wieder einmal die Türen zu einem ihrer berühmten Raumlabs und wollen es zusammen mit dem Publikum mit Bewegung füllen. Darüber hinaus wollen sie ihr skurriles Material, das sie auf Recherchereisen zwischen Dänemark und Ägypten gefunden haben, mit den Zuschauern teilen. Verstärkte Publikumserziehung fand in den vergangenen Monaten ohnehin in Berlin statt. Immer mehr Vermittlungsprogramme, Publikumsgespräche oder Tanzakademien für Amateure. Das Publikum soll oder will arbeiten. Auch im ada-Studio gibt es ein kleines Format, bei dem man sich weiterbilden kann. Allerdings darf man sich dabei ausnahmsweise mal bequem zurücklehnen. Bei der Tanzfilmreihe „On The Wall“ werden Tanzkurzfilme gezeigt, die vermitteln, welche spannenden Werke entstehen können, wenn Tanz- und Filmkunst einmal gemeinsame Sache machen. Also einfach entspannen und mitflimmern.

Viel Spaß dabei wünscht,  
Elisabeth Wellershaus

debatte

## Endlich angekommen – aber wie geht's weiter?

**Das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin (HZT) hat sich gut etabliert. Aber was machen die Absolventen nach dem Studium? Wie behaupten sich junge Tänzer und Choreografen in einer Tanzszene, die immer beliebter wird – und in der auch die Konkurrenz wächst?**

Text: Elisabeth Wellershaus

Diverse überdimensionale Aschenbecher sind über das Gelände verteilt, dafür kein Mülleimer weit und breit. Es macht ja auch Sinn: Tänzer rauchen wie die Schloten, essen nichts und machen daher wenig Müll. Beim Rundgang über die Uferstudios fällt dieses wackelige Klischee sofort ins Auge. Sucht man nach weiteren, wird man kaum fündig. Das in den Wedding Uferstudios beheimatete Hochschulübergreifende Zentrum Tanz ist vieles – nur keine konventionelle Tanzausbildungsschmiede.

Seit seiner Pilotphase, die im Sommer 2006 startete, ist das HZT offen für Unkonventionelles geblieben. Der interdisziplinäre Tanzausbildungsort, der an die Hochschulträger UdK und Ernst Busch angegliedert ist, bietet weder den praxisorientierten Technikdrill klassischer Tanzausbildungen an, noch ein rein tanzwissenschaftliches Studium. Stattdessen bedient es das Dazwischen. Mit Gastdozenten aus aller Welt, Mentorenprogrammen, die sich individuell auf die Bedürfnisse der Studenten einstellen und einer regen Anbindung an die Tanzszene der Stadt, auch Dank der Partnerschaft mit dem Netzwerk TanzRaumBerlin, versucht es mit breitem Spektrum aufzuwarten. Während der Ausbildung erleben viele Studenten die Gegebenheiten als paradiesisch. Nur: Was kommt danach?

Geschäftsführerin Eva-Maria Hoerster blickt gehetzt zur Uhr. Um 10.00 Uhr beginnen die ersten Aufnahmeprüfungen für den neuen BA Studiengang. Dazwischen gilt es, auch die beiden MA Studiengänge zu betreuen. Das Curriculum fürs kommende Jahr muss ausgearbeitet, das Berufungsverfahren der ersten ordentlichen Professoren im Auge behalten werden. Und jemand muss sich den Alumni widmen, von denen viele auch nach Studienabschluss

enge Bindungen ans Haus halten. „Ich kann nicht für alle sprechen“, sagt Hoerster, „aber viele bleiben nach dem Studium immerhin im künstlerischen Feld. Natürlich fehlt innerhalb der Tanzszene an vielen Stellen Geld. Trotzdem erhalten viele unserer Absolventen – in Berlin und international – Projektgelder oder kommen bei Residenzprogrammen unter.“ Immerhin bietet auch das HZT seinen Ehemaligen ein attraktives Angebot: Bis zu einem Jahr nach dem Abschluss können sie die Studios auf dem Gelände kostenfrei für Proben nutzen, wenn diese frei sind. Die Mieten, die die Choreografen am Tag für die Probenräume zahlen müssten, liegen zwischen 63 und 110 Euro. Das ist nicht exorbitant hoch, aber junge Künstler können jede Unterstützung auf dem freien Markt brauchen. Nach einem Jahr allerdings, sollen die Küken dann endgültig flügge werden.

Den Absolventen der beiden MA Studiengänge fällt das oft leichter, als den BA-Studenten. Viele von ihnen haben bereits vor Ausbildungsbeginn Erfahrungen, oftmals auch professionelle, gesammelt. Die Choreografin Jana Unmüßig hatte bereits ein Performing Arts Studium an der Sorbonne und eine Tanzausbildung in Salzburg hinter sich, als sie zum HZT stieß. „Ich fand es danach tatsächlich nicht mehr so schwer, in das aktive Choreografenleben in Berlin einzutauchen“, sagt sie heute. „Aber das heißt nicht, dass das HZT eine einmalige Eintrittskarte in die Welt des Spektakels wäre.“ Das waren für Unmüßig eher die *Tanztage* in den Sophiensälen. Seit Jahren präsentiert das Festival zu Beginn des Jahres ungewöhnliche und auch mal eigenwillige Arbeiten junger viel versprechender Choreografen. Seitdem es das HZT gibt, stehen dort auch dessen Absolventen regelmäßig auf der Bühne. „Viele Berliner Veranstalter haben seit der Gründung des HZT ein noch ausgeprägteres Verantwortungs-bewusstsein gegenüber dem Tanznachwuchs entwickelt“, sagt Eva Maria Hoerster, die eng mit den *Tanztagen* zusammen arbeitet. Unmüßig betont dennoch, dass sie die größten Entwicklungen in ihrer noch jungen Karriere selbst organisiert hat. „Das ist es ja auch gerade, was wir unseren Studenten mit auf den Weg geben wollen“, kontert Hoerster. „Kontakte auch, sicher. Aber vor allem ein Bewusstsein dafür, dass sie nach der Ausbildung ihr Berufsfeld aktiv mitgestalten müssen.“

Die griechische Choreografin Kat Válastur war bereits als Choreografin in Athen erfolgreich, als sie sich entschied, fürs HZT nach Berlin zu ziehen. „Ich war gerade an einem Punkt, an dem ich zu Hause nicht weiter kam“, erzählt sie nach ein paar Jahren in Deutschland. „Ich stieß immer wieder an meine Grenzen. Und dann kam die Einladung zur Bewerbung für den Pilotstudiengang am HZT.“ Ohne zu zögern ging sie nach Berlin. Eine Weile führte sie hier ein Doppelleben. Sie genoss die Zeit, die sie während des Masterstudiengangs fand, um in Ruhe die eigene Arbeitspraxis zu reflektieren. Aber auch die Freiheit, weiterhin Stücke in Athen produzieren zu können. Und sie schmiss sich ins Berliner Tanzgerangel, das bei den vielen internationalen Neuzugängen stetig unübersichtlicher wurde. „Die

TANZPROBEBÜHNE  
**maraméo**

täglich  
klassisches & modernes Tänzertraining

fortlaufender Unterricht in  
Kreativer Kindertanz  
Moderner Tanz für Kinder  
Klassischer Tanz  
Moderner Tanz  
Modern Jazz  
Kalarippayat

sowie  
ein breitgefächertes Angebot  
an Kursen und Workshops

Wallstrasse 32  
10179 Berlin  
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

[www.maraméo.de](http://www.maraméo.de)  
Fon: 2823455



Während der Ausbildung wird noch mit Gardinen gekuschelt.  
Und dann? Foto: Marion Borriss

einen kommen, die anderen gehen“, sagt Válastur und lacht. Sie will bleiben. Bis 2010 wurde sie vom Kulturministerium in Athen unterstützt. Mittlerweile fühlt sie sich in der Berliner Tanzszene so heimisch, dass sie überwiegend nur noch hier arbeiten will. Sie will keine zwei Wohnsitze mehr, auch keine komplizierten Bürokratieapparate in zwei Ländern. Damit trotz sie der ständigen Bewegung und bedingungslosen Anpassungsfähigkeit, die von modernen Tanzschaffenden immer stärker gefordert wird. Ein langsamer Annäherungsprozess – und noch längst kein etabliertes Modell.

Viele internationale Choreografen stehen nach wie vor zwischen den Stühlen. Unter anderem auch viele der israelischen Choreografen, die es seit einer Weile nach Berlin zieht. Einige von ihnen lockt es von Tel Aviv ans HZT, da die heimische Szene noch kein vergleichbares Modell in Sachen Tanzausbildung vorweisen kann. „Ich habe mich damals für den BA Studiengang am HZT beworben“, sagt

Ehud Darash, „weil ich mich zu Hause thematisch nicht weiter entwickeln konnte.“ In Berlin stieß er auf eine Institution im Entstehungsprozess. „Alles war neu, offen, anders, während des Pilotstudienganges“, sagt Darash. „Wir waren alle Versuchskaninchen, hatten dadurch aber selbst auch fast grenzenlose Möglichkeiten.“ Denn das, wovon die Tanzszene wenige Jahre zuvor nicht zu träumen gewagt hatte, begann langsam Realität zu werden. Ein Tanzausbildungszentrum, das Theorie und Praxis in einer Weise verknüpfte, die endlich internationalen Vergleichen standhalten konnte. Und mit den Uferstudios ein entstehender Tanzort, der nicht nur Schule, sondern diverse tanzspezifische Institutionen der Stadt beheimaten sollte.

Auf einmal standen auch die Studenten des Projektes in der Öffentlichkeit. „Alle waren Feuer und Flamme“ sagt Darash. „Eine tolle Dynamik, aber auch eine, die uns ziemlich unter Druck setzte. Wir waren keine normalen Tanzstudenten, die sich ausprobieren, auch mal nackt über die Bühne purzeln konnten. Die Hoffnungen auf das, was das HZT ausbrüten würde, waren enorm.“ Aber es führte eben auch dazu, dass einige der Studenten Auftrittsmöglichkeiten satt bekamen. „Mir war das irgendwann zu viel“, sagt Darash, der bereits in seinem ersten Studienjahr in den Sophiensaealen tanzte. Er zog sich zurück, sinnierte über die Sichtbarkeit, die er innerhalb kürzester Zeit als Choreograf und Tänzer in Berlin erlangt hatte, und stand zum Abschluss seines Studiums noch einmal auf der Bühne der Sophiensaele. „Da hatte ich es dann begriffen: Das HZT hat mich nicht an die Hand genommen und mich wie einen Schuljungen behandelt. Vielmehr hat man mir beigebracht, mit meinen Möglichkeiten umzugehen.“ Seit dem endgültigen Umzug in die Uferstudios, im Jahr 2010, geht im HZT alles einen etwas geregelteren Gang. „Wir sind jetzt kein Projekt mehr“, sagt Hoerster, „sondern auf dem Weg, Teil einer Institution zu werden.“ Bei diesen Worten bangt man ein wenig, um die Unabhängigkeit des einst so schön unkonventionellen Unternehmens. Aber dann sind da eben ehemalige Studenten wie Jana Unmüßig, die weiterhin zu öffentlichen Lecture Veranstaltungen kommen. Die weiterhin in den Studios auf dem Gelände proben. Und die mittlerweile selbst einen Studenten als Mentor begleiten. Und man ahnt, dass das HZT bei aller Institutionalisierung seine Verantwortung im Blick behalten will. Alles Weitere müssen die Studenten ohnehin selber machen.

viewpoint

## Finally there – but what now?

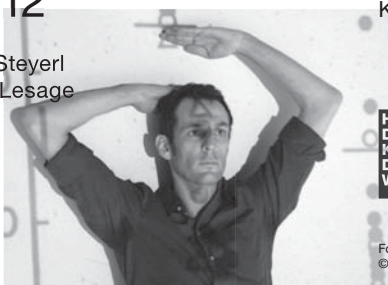
**Contemporary dance education in Berlin may have been reformed. But what are the students chances on the market?**

Since its pilot phase in the summer of 2006, the Inter-University Centre for Dance Berlin (HZT) has remained open to unconventional endeavors. Affiliated with the University of the Arts (UdK) and Ernst Busch Academy of Dramatic Art (HfS), the interdisciplinary dance training center is no firm adherent to the rigid, practice-oriented technique drills of classical dance training, nor does it follow a purely theoretical study of dance. Instead situates itself somewhere in between. With guest professors from around the world, mentoring programs that are individually tailored to the students' needs, and an active connection to the dance scene in Berlin, it offers a broad spectrum of learning possibilities. For many students, such a learning framework is downright idyllic. But then what? "I can't speak for everyone, but after graduating many do at least remain in their field," says Managing Director Eva-Maria Hoerster. "Of course, a great deal of the dance scene is short on finances. Still, many of our graduates receive project funding or are accepted to residency programs." For choreographers such as Jana Unmüßig, Kat Válastur and Ehud Darash – all HZT graduates – the *Tanztage* at Sophiensaele in particular is a ticket to the world of spectacle. At the beginning of the year, the annual festival presents works by young promising choreographers that range from the unusual to the idiosyncratic. Beyond that, young artists in the city are seldom presented anything on a silver platter. Many of them thus lead a kind of cultural double life. Especially in the two HZT master's degree programs, there are quite a number of students from abroad who are already celebrated at home for their professional dance success. Accordingly, this attracts additional support from the neighboring European countries, the United States or Israel. But Berlin itself seems also to have a growing sense of responsibility for young dancers. When HZT was opened a few years ago, there were plenty of event organizers who joined in the hype surrounding the new project – which provided students with some unexpectedly attractive performance opportunities. The hype has meanwhile calmed down, and the HZT has become more established and institutionalized. We can only hope that the charm of the unconventional and the responsibility to the students will persevere.

### On Research 4. + 5.5.2012

Rabih Mroué + Hito Steyerl  
Ina Wudtke + Dieter Lesage  
Xavier Le Roy

und andere



Performances und Diskussion  
an der Schnittstelle von  
Kunst und Wissenschaft

HAUS  
DER  
KULTUREN  
DER  
WELT

John-Foster-Dulles-Allee 10  
10557 Berlin  
030 - 39 78 71 75

www.hkw.de

Foto: Xavier Le Roy, „Product of Circumstances“ (1999)  
© Katrin Schoof

## Choreografische Schnitzeljagd

### Temporäre Arbeits- und Erfahrungsräume

Die offenen Bewegungsräume des Künstlerduos deufert&plischke laden das Publikum stets zur aktiven Teilhabe ein. Wer Katrin Deuferts und Thomas Plischkes kollaborative Kunstorte betritt, muss sich aus seinem beobachtenden Schneckenhaus herauswagen und mit anderen ins Gespräch kommen. So viel Offenheit löst zwischenzeitlich auch mal Unverständnis aus. Das wird vermutlich auch im „Entropischen Institut Berlin“, der neuesten Versuchsanordnung des Duos, der Fall sein. Denn mit diesem „Institut“ dürften deufert&plischke ihr bislang radikales Konzept eines Raumes entworfen haben, in dem Besucher eigene Spuren hinterlassen dürfen. Das Publikum soll hier selbst Teil der Vorträge, Performances, Workshops und

Konzerte werden, soll auch selbst das Material und die Sammlungen einsehen, die die Künstler auf Reisen nach Dänemark oder Ägypten zusammengetragen haben. Der Titel ist also wie immer Programm. Denn Entropie spielt an dieser Stelle schlicht auf die Verwandlungsmöglichkeit von Inhalten an, wenn diese mit Publikum in Berührung kommen.

## Choreographic Scavenger Hunt

### Temporary spaces for work and discovery

The open spaces created by the artist duo deufert&plischke always invite the audience to active participation. Those entering Katrin Deufert's and Thomas Plischke's collaborative art arenas must venture out of their spectator's shell and get into dialogue with the others. But so much openness sometimes



deufert&plischke haben auf Recherchereise einiges für ihr Publikum gesammelt  
Foto: Thomas Plischke

results in misunderstandings. This will likely also be the case with "Entropisches Institut Berlin", the duo's latest experiment. The Institute is deufert&plischke's most radical spatial concept to date, that calls for visitors to leave their own traces. The audience becomes an integral part of the lectures, performances, workshops and concerts, and has access to background material and collections that the artists compiled during trips to Denmark and Egypt. As always, the title is telling. Here, entropy refers to the transformative potential of content when it comes into contact with the audience.

deufert&plischke  
Entropisches Institut  
Berlin  
17.–20. Mai 2012  
Tanzfabrik Berlin in den  
Uferstudios  
[www.entropischesinstitut.net](http://www.entropischesinstitut.net)

## Aufstand der Hirnzellen

### Eine choreografische Recherche zur Veränderbarkeit des Denkens

„SELBER“ ist eine humorvoll ironische Studie über das Denken. Im Zentrum stehen drei erschöpfte,

aber engagierte Gehirnzellen, die sich fragen, wie wohl Neues entstehen soll, wenn sich stets 90 Prozent der insgesamt 60 000 Gedanken, die man am Tag hat, wiederholen. Ist das Hamsterrad Gehirn überhaupt aufzuhalten? Kann man das Denken abstellen? Und ist es möglich, dass es sich an einem bestimmten Punkt im Leben noch einmal entscheidend verändert? Derart grund-

sätzliche Fragen stellt Valija Zinck in ihrem ersten abendfüllenden Stück. Bislang entwickelte die Choreografin mit ihren Performern eher kurze, poetisch-surrile Choreografien zu verwandten Themen, wie dem Selbstoptimierungswahn des Menschen. In „SELBER“ versuchen ihre Performer nun mit Tanz, Sounds und Sprache einen Raum zu erschaffen, in dem die Hirnwindungen ein wenig Ruhe finden.

## Brain Cell Mutiny

### Choreographic research on the mutability of the mind

„SELBER – Hirnperformance für drei Leute“ [Engl.: "YOURSELF – Brain Performance for Three People"] is a humorously ironic study of the mind. At its heart are three weary but committed brain cells that wonder how anything new can emerge when already 90 percent of our

60,000 daily thoughts repeat themselves. Can the hamster wheel of our brain be halted? Can we stop thinking? Is it possible that at some point in life our thoughts could drastically change? Valija Zinck raises such fundamental questions in her first evening-filling piece. Prior to this, the choreographer and her performers mostly created short, poetic and whimsical choreographies on related topics, such as our habit of delusional self-optimization. In "SELBER" her performers now try to create with dance, sounds and speech a space in which the convolutions of the brain might find some temporary peace.



Eine tanzende Gehirnzelle in Valija Zincks Stück „SELBER“

Foto: Zoe la Mar

Valija Zinck  
SELBER –  
Hirnperformance  
für drei Leute  
24. und 25. Mai 2012  
Uferstudios  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)

# Die Tanznomadin

**Auch in ihrem neuen Stück sucht Constanza Macras nach Verortung**

Die argentinische Choreografin gilt als Aushängeschild der Berliner Tanzszene. Dabei ist sie meist unterwegs. Was sie und ihre Kompanie *Dorky Park* von Touren und Recherchereisen mitbringen, sind allerdings Beobachtungen, die sie uns zu Hause in neuen Stücken präsentieren. Macras' aktuelle Arbeit „Open for everything“ versucht die Klischees über das Leben der Roma zu durchbrechen. Denn beispielsweise sind die deutlich sesshafter, als man ihnen zuschreibt.

Text: Elisabeth Nehring  
Tanzautorin und Dramaturgin

Die Einladung des Goethe Instituts Prag an Constanza Macras kam bereits 2009 – ob sie ein Stück über und mit Sinti und Roma machen wollte? Zu dieser Zeit sah sich die Roma-Community in vielen Regionen Tschechiens und der Slowakei großen Anfeindungen ausgesetzt, im Jahr darauf folgten Deportationen nach Rumänien. Macras, mit untrüglichem Gespür für und unerschöpflicher Neugier auf schwierige Realitäten, recherchierte und sagte zu. Und so arbeitet die Choreografin für „Open for everything“ jetzt mit fünf Mitgliedern ihrer eigenen Kompanie und 17 Roma: Musiker, Tänzer, Sänger – eine große Besetzung.

Sie kommen aus verschiedenen Ländern, sprechen ungarisch, slowakisch, tschechisch. Die ganze Zeit muss mit Übersetzern gearbeitet werden. Dafür, dass es so kompliziert ist, funktioniere es sehr gut, meint Macras und erinnert sich an die ersten Workshoptage. „So, wie ich arbeite, war für sie am Anfang total ungewohnt. Als ich mich das erste Mal auf den Boden geworfen habe, haben sie mich einfach nur angestarrt und ich habe zurückgestarrt. Dann habe ich das ganze wiederholt und sie haben mich weiter angestarrt. Da habe ich gesagt: Leute, ich bin 42, lasst es mich nicht zwanzig Mal machen. Macht mit!“

Mit Contact-Improvisation, Bodenarbeit und einfachen Übungen haben sie angefangen, Vertrauen zueinander aufzubauen. Außerdem hat Constanza Macras drei Wochen lang eine rumänische Folklore-Lehrerin engagiert. „Für einige der Roma war es anfangs nicht leicht, sie zu akzeptieren, denn in allen Ländern und Regionen gibt es unterschiedliche Arten des Folklore-Tanzes. Die Roma sind untereinander sehr kritisch, vor allem, wenn sie



Von der unromantischen Lebensrealität der Roma erzählt Constanza Macras in „Open for everything“

Foto: Toby Götz

aus verschiedenen Regionen kommen.“ Und noch etwas hat Macras entdeckt. „Es existieren so viele Klischees über sie, etwa dass Roma immer unterwegs sind. Aber das sind nur noch die wenigsten. Roma leben zwar überall in der Welt, aber nur sehr wenige ziehen noch ständig von Ort zu Ort. In Europa sind sie schon seit vielen Generationen sesshaft – wenn auch meistens unter sehr schwierigen Lebensbedingungen. Sie leben fast nie in richtigen Häusern, sondern in Wohnwagen oder Parkhäusern. An diesen Orten bleiben sie aber oft über mehrere Generationen.“ Das stereotype Bild des ‚immer-in-Bewegung-seins‘ funktioniert also nicht mehr in Bezug auf die Roma. Ihre Probleme sind andere, die unfreiwillige Vertreibung von ihren angestammten Plätzen entwurzelt sie auf eigene Weise.

Und so sind die Geschichten, die die neuen Kollegen in den Probenprozess einbringen, oft hart. „Man merkt, dass sich die Realität erheblich von dem unterscheidet, was man in Büchern liest“, meint Macras. Gerade bei den Roma könne man nicht generalisieren: Sie gehören unterschiedlichen Nationen an, kommen aus verschiedenen Ländern – und je nachdem, wo sie herkommen, sind auch ihre Traditionen andere. Angesichts dieser Komplexität steht für Macras das Individuum mit seiner speziellen Geschichte im Vordergrund. „Wie für andere Stücke auch, versuche ich, eine gemeinsame Basis herzustellen, die aus

den Performern selbst, aus ihrem Leben und ihren Erfahrungen entsteht. Das, was jeder Einzelne ist, soll er oder sie einbringen können – in Bezug auf ein bestimmtes, von mir vorgegebenes Konzept.“ Dafür ist viel Vorbereitung nötig. Erst muss eine gemeinsame Sprache erarbeitet werden. „Meine Arbeit basiert immer auf absolutem Vertrauen und Hingabe an das, was man macht. Meine Tänzer haben dieses Vertrauen. Das ist ein Luxus, aber der ist auch essentiell. Denn es geht in meiner Arbeit darum, einen bestimmten Punkt zu erreichen, an dem sich Menschen öffnen. Dafür muss man sie sehr ernst nehmen.“ In jeder Zusammenarbeit und ganz speziell in dieser gilt: die Menschen nicht zu Opfern zu machen oder sie zu bevormunden. „Wenn man sich mit bestimmten Kulturen beschäftigt, merkt man, dass vieles sehr vereinfacht wird. Und dass man nur wirklich etwas über die Menschen und ihr Leben erfährt, wenn man dort ist und mit ihnen direkt umgeht. Nur aus der Realität lernt man wirklich. Sonst bleibt es pure Theorie.“

Constanza Macras/Dorky Park  
Open for everything  
18.-20. und 22.-23. Mai 2012  
HAU 1  
[www.hebbel-am-ufer.de](http://www.hebbel-am-ufer.de)



## Reenactment eines Lebens

**Eszter Salamon trifft Eszter Salamon auf dem Berlin Documentary Forum**

Eine Choreografin als Gast auf einem Dokumentarfilmforum ist weniger exotisch als es auf den ersten Blick scheint. Fragen nach Erinnerbarkeit und Zeugenschaft, nach Authentizität und Fiktion verbinden Film und Tanz schließlich schon länger. Gerade weil der Tanz so flüchtig ist, ist eine Dokumentationspraxis für ihn ja immer essentielles Thema. Denn obwohl er flüchtig ist, hat der Tanz ein Gedächtnis und kennt eine Tradition. Die ungarischstämmige Choreografin Eszter Salamon hat sich bereits 2005 mit dem Stück „Magyar Tàncok“ („Ungarische Tänze“) auf die Suche nach (tanz-)biografischen Wurzeln begeben. Bei einer erneuten Reise in die alte Heimat traf sie 2006

auf ihre Namensvetterin Eszter Salamon. 2012 führte sie das Gespräch mit der 62-Jährigen fort und inszenierte mit Hilfe des dabei entstandenen Videomaterials ein musikalisch-tänzerisches Reenactment ihrer Lebensstationen. Die Premiere findet auf dem *Berlin Documentary Forum* im Haus der Kulturen der Welt statt. Einem Festival, das sich dem Dokumentarischen als performativem Ereignis widmet.

### Reenactment of a Life

**Eszter Salamon meets Eszter Salamon at the Berlin Documentary Forum**

A choreographer as guest at a documentary film forum is less exotic than it may sound. After all, issues of memorability and testimony, of authenticity and fiction have linked film and dance for some



Das ist die eine Eszter Salamon

Foto: Alain Roux

time. Because dance is so ephemeral, its documentation is an essential theme. For although it is fleeting, dance has a memory and knows a tradition. The Hungarian-born choreographer Eszter Salamon was

already in search of her (dance-)biographical roots in 2005 with her piece „Magyar Tàncok“ („Hungarian Dances“). During a trip to her homeland in 2006 she made the acquaintance of another Eszter Salamon. In 2012 she continued her conversation with the 62 year old, and with the help of the resulting video material, she will stage a musical dance reenactment of their lives. The premiere will be held at the House of World Cultures *Berlin Documentary Forum* – a festival dedicated to documentary as a performative act.

**Eszter Salamon/**  
**Berlin Documentary**  
**Forum 2**  
**Melodrama**  
**2. Juni 2012**  
**Haus der Kulturen der Welt**  
[www.hkw.de](http://www.hkw.de)

## Brückenbauer zwischen den Tanzsprachen

**Der israelische Choreograf Itzik Galili in Berlin**

Wenig war im Vorfeld über Itzik Galili neue Choreografie für das *Staatsballett Berlin* zu erfahren, allein der Titel lässt Assoziationen zum Arabischen Frühling aufkommen. Ein offener Platz als Symbol für die Hoff-

nung auf Freiheit und Demokratie, aber auch für den Kampf? Vielleicht. Zumindest soviel wissen wir: Es wird kein beschaulicher Abend. Das legt allein die Wahl der Musiker nahe. Die Percussion-Performer von *Percossa*, frühere Straßenpunks, nennen sich „Rebels of Rhythm“. Zudem sind Galilis Arbeiten als erfrischend unkonventionell bekannt. Schließlich setzt er auch schon mal Rollschuhe auf der Bühne ein. Oder setzt bei Ballettgalas auf Akrobatik. Dabei sammelte der Choreograf aus Tel Aviv zunächst Erfahrungen im israelischen

Volkstanz, bevor er seine zeitgenössische Tanzausbildung begann. Danach wurde er Mitglied der weltberühmten *Batsheva Dance Company*, ging Anfang der 90er Jahre in die Niederlande und gründete schließlich seine eigene Kompanie. Man darf also sehr gespannt sein, wie der Tausendsassa nun das *Staatsballett Berlin* mit einem neuen Ballett aufmischen wird.

### Building Bridges Between the Languages of Dance

**Israeli choreographer Itzik Galili in Berlin**

There was little information in advance about Itzik Galili's newest production for the *Staatsballett Berlin*. Alone the title brings to mind images of the Arab Spring: An Open Square – not only as a symbol of the hope for freedom and democracy, but also for the fight. Perhaps. At least we know that we're not up for a leisurely evening

– so much is suggested by the music selection alone. The percussionists from *Percossa*, previously street punks, call themselves the „Rebels of Rhythm“. And Galili's works are notorious for being refreshingly unconventional – he is known to have used roller skates on stage and acrobatics at ballet galas. The choreographer from Tel Aviv made his first experiences in Israeli folkdance before starting his training in contemporary dance. He later joined the world famous *Batsheva Dance Company*, moved to Netherlands in the early 1990s and then founded his own company. We can't wait to see how this multi-talented choreographer will shake up the *Staatsballett Berlin* with his new ballet.

**Itzik Galili/**  
**Staatsballett Berlin**  
**The Open Square**  
**01., 03., 14., 19., 22. u. 25. Juni 2012**  
**Komische Oper Berlin**  
[www.staatsballett-berlin.de](http://www.staatsballett-berlin.de)



Bei Itzik Galili wird auf der Bühne auch mal Rollschuh gefahren

Foto: Karel Zwaneveld

\* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 18 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de).

## MAI

### Di. 1.

\* 19.00 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
*Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke*

### Fr. 4.

\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
*Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke*

### Sa. 5.

\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
*Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke*

\* 20.30 h | **ada Studio in den Uferstudios**  
10 times 6 - 10 Tanzstücke, keines länger als 6 Minuten

\* 20.30 h | **DOCK 11**  
FLÖZ  
Showing  
*Showing der aktuellen Probenphase, Eintritt frei*

### So. 6.

\* 18.00 h | **Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
**FREISTIL - DIE KUNST DER IMPROVISATION**  
*mit Maria Colusi & Edgardo Rudnitzki, Yoko Kaseki, Kim Bari, Sumi Yang, Stina Nilsson & Lena Schemmel*

\* 20.30 h | **ada Studio in den Uferstudios**  
10 times 6 - 10 Tanzstücke, keines länger als 6 Minuten

### Di. 8.

\* 10.00 h | **Akademie der Künste | Pariser Platz**  
VITRINENPRÄSENTATION  
Vom Tänzer zum Choreographen zum Tänzer. Gerhard Bohner  
1936 - 1992  
*Ausstellung vom 8. Mai bis 12. August tägl. 10 bis 22 Uhr*

\* 15.00 h | **RADIALSYSTEM V**  
TANZEIT-ZEIT FÜR TANZ IN SCHULEN  
7. Werkstattpräsentationen  
Informationsveranstaltung für interessierte Lehrer inkl. Probenbesuch

\* 19.30 h | **Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Romeo und Julia**  
*Ballett von John Cranko nach William Shakespeare*

21.00 h | **Theaterkapelle Friedrichshain**  
**Low Sweet Chariot & Adrian Shephard**  
*Songs, Stadtgebete, Poesie und Butoh-Tanz*

### Mi. 9.

\* 18.30 h | **RADIALSYSTEM V**  
TANZEIT-ZEIT FÜR TANZ IN SCHULEN  
7. Werkstattpräsentationen  
Präsentation Schulklassen und Kindertanzcompany von Sasha Waltz & Guests

\* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ballett von John Cranko*

### Do. 10.

\* 15.00 h | **RADIALSYSTEM V**  
TANZEIT-ZEIT FÜR TANZ IN SCHULEN  
7. Werkstattpräsentationen  
Präsentation Schulklassen

\* 18.30 h | **RADIALSYSTEM V**  
TANZEIT-ZEIT FÜR TANZ IN SCHULEN  
7. Werkstattpräsentationen  
Präsentation Schulklassen und TanzZeit-Nucleo Neukölln Küçük Company

### Fr. 11.

10.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Peter und der Wolf**

\* 15.00 h | **RADIALSYSTEM V**  
TANZEIT-ZEIT FÜR TANZ IN SCHULEN  
Präsentation Schulklassen

\* 18.00 h | **Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
Franz Rogowski  
**Friction - unkonkrete Dringlichkeit**  
*Showing*

\* 18.30 h | **RADIALSYSTEM V**  
TANZEIT-ZEIT FÜR TANZ IN SCHULEN  
7. Werkstattpräsentationen  
Grüßworte und Präsentation Schulklassen, **TanzZeit-Jugend-company EVOKE** und **Dublin Youth Dance Company**  
*Grüßworte von Agnes Schipper (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft), Livia Patrizi (Künstl. Leiterin)*

\* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ballett von John Cranko*

\* 20.00 h | **Sophiensäle**  
Jolika Sudermann & Alma Söderberg  
**A Talk**

20.00 h | **Werkstatt der Kulturen**  
ACADEMYzwei 2012:  
**PERFEKT** Premiere

\* 20.30 h | **Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
Peter Stamer(D)/Sybrig Dokter (SWE)/Frank Willens (D/USA)  
**For Your Eyes Only - There is nothing in the universe. There is nothing left to see.**

### Sa. 12.

16.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Peter und der Wolf**

\* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Onegin**  
*Ballett von John Cranko*

\* 20.00 h | **Sophiensäle**  
Jolika Sudermann & Alma Söderberg  
**A Talk**

20.00 h | **Werkstatt der Kulturen**  
ACADEMYzwei 2012:  
**PERFEKT**

\* 20.30 h | **ada Studio in den Uferstudios**  
S.o.S - Students on Stage

\* 20.30 h | **Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
Peter Stamer(D)/Sybrig Dokter (SWE)/Frank Willens (D/USA)  
**For your Eyes Only - There is nothing in the universe. There is nothing left to see.**

### So. 13.

11.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Peter und der Wolf**

15.30 h | **Werkstatt der Kulturen**  
ACADEMYzwei 2012:  
**PERFEKT**

16.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Peter und der Wolf**

20.00 h | **Werkstatt der Kulturen**  
ACADEMYzwei 2012:  
**PERFEKT**

\* 20.30 h | **ada Studio in den Uferstudios**  
S.o.S - Students on Stage

\* 20.30 h | **Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
Peter Stamer(D)/Sybrig Dokter (SWE)/Frank Willens (D/USA)  
**For Your Eyes Only - There is nothing in the universe. There is nothing left to see.**

### Mo. 14.

10.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Bettina bummelt**

10.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Peter und der Wolf**

### Di. 15.

10.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Bettina bummelt**

10.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Kleider machen Leute**  
*auch am 16., 21. und 22.5.*

### Mi. 16.

10.00 h | **Theater an der Parkaue**  
**Bettina bummelt**

\* 20.00 h | **HAU 3**  
Eva Meyer Keller  
**Pulling Strings** Premiere

### Do. 17.

\* 18.00 h | **Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
deufert&plischke  
**Das Entropische Institut**  
*Info siehe: <http://entropischesinstitut.net>*

\* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**  
Staatsballett Berlin  
**Duato | Forsythe | Goecke**  
*Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke*

\* 20.00 h | **HAU 3**  
Eva Meyer Keller  
**Pulling Strings**

\* 20.00 h | **Sophiensäle**  
Rodrigo Sobarzo de Larraechea  
**United States**

20.30 h | **Brotfabrik**  
Cie. Se7en SiStars  
**My Love is killing me**

\* 20.30 h | **DOCK 11**  
Tatiana und Tamara Saphir  
**Brief History of Argentinian Punk** Wiederaufnahme

\* 21.00 h | **HALLE TANZBÜHNE BERLIN**  
cie. toulalimnaios  
**every single day** Wiederaufnahme

### Fr. 18.

\* 18.00 h | **Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
deufert&plischke  
**Das Entropische Institut**  
*Info siehe: <http://entropischesinstitut.net>*

\* 18.00 h | **Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
**First Steps to Choreography**  
*TeilnehmerInnen des Dance-Intensiv-Programms präsentieren eigene Projekte*

\* 19.30 h | **Deutsche Oper Berlin**  
Staatsballett Berlin  
**Romeo und Julia**  
*Ballett von John Cranko nach William Shakespeare*

\* 19.30 h | **HAU 1**  
Constanza Macras | Dorky Park  
**Open for everything** Premiere

\* 20.00 h | **HAU 3**  
Eva Meyer Keller  
**Pulling Strings**

\* 20.00 h | **Sophiensäle**  
Rodrigo Sobarzo de Larraechea  
**United States**

20.30 h | Brotfabrik  
Cie. Se7en SiStars  
My Love is killing me

\* 20.30 h | DOCK 11  
Tatiana und Tamara Saphir  
Brief History of Argentinian Punk

\* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toula limnaios  
every single day

Sa. 19.

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios  
deufert&plischke  
Das Entropische Institut  
Info siehe: <http://entropischesinstitut.net>

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg  
First Steps to Choreography  
TeilnehmerInnen des Dance-Intensiv-Programms präsentieren eigene Projekte

\* 19.30 h | HAU 1  
Constanza Macras | Dorky Park  
Open for everything

\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
Duato | Forsythe | Goecke  
Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke

\* 20.00 h | DOCK 11  
Tatiana und Tamara Saphir  
Brief History of Argentinian Punk

\* 20.00 h | Sophiensæle  
Rodrigo Sobarzo de Larraechea  
United States

20.30 h | Brotfabrik  
Cie. Se7en SiStars  
My Love is killing me

\* 21.00 h | DOCK 11  
Ammo-Nite Gig Vol. 34  
improvisation series, P: Yuko Kaseki und Gäste

\* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toula limnaios  
every single day

So. 20.

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios  
deufert&plischke  
Das Entropische Institut  
Info siehe: <http://entropischesinstitut.net>

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg  
First Steps to Choreography  
TeilnehmerInnen des Dance-Intensiv-Programms präsentieren eigene Projekte

\* 19.30 h | HAU 1  
Constanza Macras | Dorky Park  
Open for everything

\* 21.00 h | DOCK 11  
Ammo-Nite Gig Vol. 34  
improvisation series, P: Yuko Kaseki und Gäste

\* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toula limnaios  
every single day

Di. 22.

\* 19.30 h | HAU 1  
Constanza Macras | Dorky Park  
Open for everything

22.00 h | Festsaal Ezgi, Kiehlufer 15 (Neukölln)  
Jorge Hugo Marin/La Maldita Vanidad, Bogotá  
Cómo quieres que te quiera/Wie soll ich dich lieben

Mi. 23.

\* 19.30 h | HAU 1  
Constanza Macras | Dorky Park  
Open for everything

\* 20.00 h | Schinkelhalle Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Un Loup Pour L'Homme  
Face Nord Deutschlandpremiere

\* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toula limnaios  
every single day

22.00 h | Festsaal Ezgi, Kiehlufer 15 (Neukölln)  
Jorge Hugo Marin/La Maldita Vanidad, Bogotá  
Cómo quieres que te quiera/Wie soll ich dich lieben

Do. 24.

18.30 h | Maxim Gorki Theater Berlin  
Verleihung des *george tabori* preises des Fonds Darstellende  
Künste an die cie. toula limnaios

\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
Onegin  
Ballett von John Cranko

\* 20.00 h | Schinkelhalle Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Un Loup Pour L'Homme  
Face Nord

\* 20.00 h | Sophiensæle  
Christoph Winkler  
Dance! Copy! Right? Premiere

\* 20.30 h | Uferstudios  
Valija Zinck  
SELBER  
Hinterperformance für drei Leute, Ch: Valija Zinck, P: Nina Wehnert, Marko Hefeke, Mikael Shapira Premiere

21.00 h | HAU 3  
Manuela Infante, Santiago de Chile  
Don't feed the humans

Fr. 25.

\* 18.30 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
The Walk Premiere

\* 19.00 h | Sophiensæle  
Heinrich-Böll-Stiftung  
Copy. Right. Now!  
Vortrag und anschl. Podiumsdiskussion

19.30 h | arena Berlin  
Berliner Philharmoniker / Sasha Waltz & Guests  
MusicTANZ - Carmen Uraufführung

19.30 h | HAU 2  
Rolf und Heidi Aperhalden/Mapa-Teatro, Bogotá  
Discurso de un Hombre Decente/Rede eines anständigen Menschen

\* 20.00 h | Fabrik Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Arkadi Zaides  
Land-Research Uraufführung

\* 20.00 h | Sophiensæle  
Christoph Winkler  
Dance! Copy! Right?

20.00 h | Uferstudios  
Tanzakademie balance1  
Abschlussstanzvorstellung der Absolventen 2012  
Kartenvorbestellung unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

\* 20.30 h | DOCK 11  
A+B Tanzbau  
Zwei Soli, ein Duett, von und mit Mercedes Appugliese und Florian Bilbao Premiere

\* 20.30 h | Uferstudios  
Valija Zinck  
SELBER  
Info s.: 24.5.

\* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toula limnaios  
every single day

21.00 h | HAU 3  
Manuela Infante, Santiago de Chile  
Don't feed the humans

\* 21.00 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
The Walk

Sa. 26.

\* 18.30 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
The Walk

19.30 h | arena Berlin  
Berliner Philharmoniker / Sasha Waltz & Guests  
MusicTANZ - Carmen

20.00 h | HAU 2  
Rolf und Heidi Aperhalden/Mapa-Teatro, Bogotá  
Discurso de un Hombre Decente/Rede eines anständigen Menschen

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter/Anouk van Dijk  
TRUST

\* 20.00 h | Schinkelhalle Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Roger Bernat  
Le Sacre du Printemps Deutschlandpremiere

\* 20.00 h | Sophiensæle  
Christoph Winkler  
Dance! Copy! Right?

20.00 h | Uferstudios  
Tanzakademie balance1  
Abschlussstanzvorstellung der Absolventen 2012  
Kartenvorbestellung unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios  
PETUNIEN #9 - Improvisation Series  
kuratiert von Sandra Wieser und Meltem Nil, von und mit Fiona Kelly, Annapaola Leso, Meltem Nil und Sandra Wieser

\* 20.30 h | DOCK 11  
A+B Tanzbau  
Info s.: 25.5.

\* 21.00 h | Fabrik Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Arkadi Zaides  
Land-Research

\* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toula limnaios  
every single day

\* 21.00 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
The Walk

So. 27.

\* 18.30 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
The Walk

\* 19.00 h | Schinkelhalle Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Roger Bernat  
Le Sacre du Printemps

\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
Onegin  
Ballett von John Cranko

\* 20.00 h | Reithalle A  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Two Fish  
Halt mir meinen Platz frei...

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter/Anouk van Dijk  
TRUST

\* 20.00 h | Sophiensæle  
Christoph Winkler  
Dance! Copy! Right?

\* 20.30 h | DOCK 11  
A+B Tanzbau  
Info s.: 25.5.

\* 21.00 h | Fabrik Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Nicole Beutler  
3: The Garden Deutschlandpremiere

\* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toula limnaios  
every single day

\* 21.00 h | Sophiensæle  
Martin Nachbar  
The Walk

Mo. 28.

\* 16.00 h | Schinkelhalle Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Roger Bernat  
Le Sacre du Printemps

18.00 h | Berliner Philharmonie  
Berliner Philharmoniker / Sasha Waltz & Guests  
Tag der offenen Tür: MusicTANZ - Carmen

\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios  
Artistic Research Lab: Open Studio mit Joa Hüg & Paula Cramer

\* 19.00 h | Reithalle A  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Two Fish  
Halt mir meinen Platz frei...

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter/Anouk van Dijk  
TRUST

\* 21.00 h | Fabrik Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Nicole Beutler  
3: The Garden

Mi. 30.

\* 20.00 h | T-Werk  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Andrew De Lotbinière Harwood  
Miscellaneous Misunderstandings Uraufführung

Do. 31.

\* 18.00 h | Waschhaus Potsdam Kunstraum  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
KOMBINAT (D)  
Vernissage Choreografische Bilder im Feld



- \* 20.00 h | Sophiensæle  
Sebastian Matthias  
Wallen Premiere
- \* 20.00 h | T-Werk  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Andrew De Lotbinière Harwood  
Miscellaneous Misunderstandings
- \* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toulalimnaios  
every single day

## JUNI

### Fr. 1.

- 12.00 h | Uferstudios  
Kongress für Tanzmedizin in Berlin  
Faszi/e/nation Tanz - bewegte Vernetzung  
bis 17 Uhr, Info unter [www.tamed.de](http://www.tamed.de)
- \* 12.00 h | Waschhaus Potsdam Kunstraum  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
KOMBINAT (D)  
Choreografische Bilder im Feld  
Installation, geöffnet bis 22 Uhr
- \* 19.30 h | Komische Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
The Open Square  
Choreografie von Itzik Galili Welturaufführung
- \* 20.00 h | Fabrik Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Fabrice Lambert  
Solaire Deutschlandpremiere
- \* 20.00 h | Sophiensæle  
Sebastian Matthias  
Wallen
- \* 20.30 h | DOCK 11  
Yoshiko Waki und Thomas Langkau  
FOREVER YOUNG - Die Zwei von der Tanzstelle Wiederaufnahme
- \* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toulalimnaios  
every single day
- \* 21.00 h | Schinkelhalle Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Miet Warlop  
Springville

### Sa. 2.

- 9.30 h | Uferstudios  
Kongress für Tanzmedizin in Berlin  
Faszi/e/nation Tanz - bewegte Vernetzung  
bis 17.30 Uhr, Info unter [www.tamed.de](http://www.tamed.de)
- \* 12.00 h | Waschhaus Potsdam Kunstraum  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
KOMBINAT (D)  
Choreografische Bilder im Feld  
Installation, geöffnet bis 22 Uhr
- \* 16.00 h | T-Werk  
POTSDAMER KINDER - UND JUGENDTANZTAGE 2012  
Barbara Fuchs  
Kopfüßler
- \* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Staatsballett Berlin  
Duato | Forsythe | Goecke  
Choreografien von Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke
- \* 20.00 h | Schinkelhalle Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Miet Warlop  
Springville
- \* 20.00 h | Sophiensæle  
Sebastian Matthias  
Wallen
- \* 20.00 h | T-Werk  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Alexander Andriyashkin  
I Will Try Deutschlandpremiere
- \* 20.30 h | DOCK 11  
Yoshiko Waki und Thomas Langkau  
FOREVER YOUNG - Die Zwei von der Tanzstelle
- \* 21.00 h | Fabrik Potsdam  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Fabrice Lambert  
Solaire
- \* 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN  
cie. toulalimnaios  
every single day
- \* Haus der Kulturen der Welt  
Eszter Salamon / Berlin Documentary Forum 2  
Melodrama Wiederaufnahme

### So. 3.

- 9.30 h | Uferstudios  
Kongress für Tanzmedizin in Berlin  
Faszi/e/nation Tanz - bewegte Vernetzung  
bis 17 Uhr, Info unter [www.tamed.de](http://www.tamed.de)
- \* 11.00 h | T-Werk  
POTSDAMER KINDER - UND JUGENDTANZTAGE 2012  
Barbara Fuchs  
Kopfüßler
- \* 12.00 h | Waschhaus Potsdam Kunstraum  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
KOMBINAT (D)  
Choreografische Bilder im Feld  
Installation bis 22 Uhr
- \* 14.00 h | Fabrik Potsdam Garten  
POTSDAMER KINDER - UND JUGENDTANZTAGE 2012  
Odile Seitz & Fabrikation Jugendtanz  
Intimités (Praticable) Uraufführung
- \* 16.00 h | Komische Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
The Open Square  
Choreografie von Itzik Galili
- \* 16.00 h | T-Werk  
POTSDAMER TANZTAGE 2012  
Alexander Andriyashkin  
I Will Try
- \* 19.00 h | Komische Oper Berlin  
Staatsballett Berlin  
The Open Square  
Choreografie von Itzik Galili
- \* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Sasha Waltz & Guests, Akademie für Alte Musik Berlin, Vocalconsort Berlin  
Dido & Aeneas
- \* 20.00 h | Sophiensæle  
Sebastian Matthias  
Wallen

### Mo. 4.

- \* 19.00 h | Komische Oper Berlin  
Gala der Staatlichen Ballettschule Berlin
- Di. 5.
- \* 19.00 h | Komische Oper Berlin  
Gala der Staatlichen Ballettschule Berlin
- \* 20.00 h | Sophiensæle  
Antonio Ruz  
OJO

### Mi. 6.

- 10.00 h | Theater an der Parkaue  
Bettina bummlt
- 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter/Anouk van Dijk  
PROTECT ME
- \* 20.00 h | Sophiensæle  
Antonio Ruz  
OJO

### Do. 7.

- 10.00 h | Theater an der Parkaue  
Bettina bummlt
- 19.30 h | Alte Feuerwache  
ACADEMYeins 2012:  
ANPFIFF Premiere
- \* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater  
Sasha Waltz & Guests, Akademie für Alte Musik Berlin,  
Vocalconsort Berlin  
Dido & Aeneas
- 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter/Anouk van Dijk  
PROTECT ME

### Fr. 8.

- 19.30 h | Alte Feuerwache  
ACADEMYeins 2012:  
ANPFIFF
- 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz  
Falk Richter/Anouk van Dijk  
PROTECT ME
- \* 20.00 h | Uferstudios  
Helena Botto  
The Mute  
P: Helena Botto, Orlando Rodriguez
- \* 20.30 h | DOCK 11  
Nir de Volf / TOTAL BRUTAL  
KOMOT Wiederaufnahme

ballare

where dancers do it!

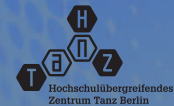
derfachversandfü  
rballettsteppmode  
rnjazzballroomsal  
Sä... und vieles mehr

borsigstrasse 23  
63110 rodgau  
fon: 0 61 06 - 26 66 66 - 0  
[www.ballare.de](http://www.ballare.de)

tamed

Tanzmedizin Deutschland e.V.

in Kooperation mit:



12. Kongress für Tanzmedizin Berlin  
01... 03 Juni 2012

Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz  
Uferstudios / Uferstr. 23 / Berlin-Gesundbrunnen  
Info: [www.tamed.de](http://www.tamed.de)

Faszi/e/n  
ation Tanz/  
bewegte  
Vernetzung

Schirmherrschaft: Berlin

Der Regierende Bürgermeister  
Gesetzgebende Körperschaften - Kulturelle Angelegenheiten

**Sa. 9.**

**\* 19.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Jasna Layes Vinovski: Live to tape or still moving Talkshow*

**19.30 h | Alte Feuerwache**  
 ACADEMYeins 2012:  
**ANPFIFF**

**\* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**  
 Sasha Waltz & Guests, Akademie für Alte Musik Berlin,  
 Vocalconsort Berlin  
**Dido & Aeneas**

**\* 20.00 h | Uferstudios**  
 Helena Botto  
**The Mute**  
*P. Helena Botto, Orlando Rodriguez*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Nir de Volf / TOTAL BRUTAL  
**KOMOT**

**\* 21.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Zeina Hanna: Never live twice*

**So. 10.**

**16.00 h | Alte Feuerwache**  
 ACADEMYeins 2012:  
**ANPFIFF**

**\* 19.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Zeina Hanna: Never live twice*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Nir de Volf / TOTAL BRUTAL  
**KOMOT**

**\* 21.00 h | Uferstudios**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Jasna Layes Vinovski: Live to tape or still moving Talkshow*

**Mi. 13.**

**18.30 h | Werkstatt der Kulturen**  
 HUMAN FRAMES FESTIVAL  
 Mihari  
**Living in the Box Performance: Human Frames Version**  
*T: Maiko Date, V: Kentaro Taki*

**Do. 14.**

**\* 19.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Alexandre Achour: Object the 3rd*

**19.30 h | Alte Feuerwache**  
 ACADEMYeins 2012:  
**ANPFIFF**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**The Open Square**  
*Choreografie von Itzik Galili*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Leyla Postalcioglu  
**backyard (work in process)** Premiere

**\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
 Franz Rogowski  
**Friction - unkonkrete Dringlichkeit** Premiere

**\* 21.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Johanne Timm: Where we are*

**Fr. 15.**

**\* 19.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Johanne Timm: Where we are*

**19.30 h | Alte Feuerwache**  
 ACADEMYeins 2012:  
**ANPFIFF**

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Romeo und Julia**  
*Ballett von John Cranko nach William Shakespeare*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Leyla Postalcioglu  
**backyard (work in process)**

**\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**

Franz Rogowski  
**Friction - unkonkrete Dringlichkeit**

**\* 21.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Alexandre Achour: Object the 3rd*

**Sa. 16.**

**16.00 h | Alte Feuerwache**  
 ACADEMYeins 2012:  
**ANPFIFF**

**\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
 HUMAN FRAMES FESTIVAL  
 Katja Münker mit Brotzeit  
**GEHEN TransAlpin**  
*Installation: Der Anfang einer Langzeit Walk-in-Progress-Performance*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Leyla Postalcioglu  
**roof** Wiederaufnahme

**So. 17.**

**19.00 h | Werkstatt der Kulturen**  
 HUMAN FRAMES FESTIVAL  
 Maiko Date/Romain Kronenberg  
**A-UN - Breath**  
*T/Ch: Maiko Date, M/T: Romain Kronenberg*

**\* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**Romeo und Julia**  
*Ballett von John Cranko nach William Shakespeare*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Leyla Postalcioglu  
**roof**

**\* 20.30 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
 Franz Rogowski  
**Friction - unkonkrete Dringlichkeit**

**Di. 19.**

**\* 19.00 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**The Open Square**  
*Choreografie von Itzik Galili*

**\* 19.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Anna Nowicka: stand up*

**\* 21.00 h | Uferstudios**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Magda Korsinsky: Das stille Band*

**Mi. 20.**

**\* 19.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Magda Korsinsky: Das stille Band*

**\* 20.00 h | Sophienszæle**  
 Gintersdorfer/Klaßen  
**Desistieren (Teil IV)** Premiere

**\* 21.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Anna Nowicka: stand up*

**Do. 21.**

**10.00 h | Theater an der Parkaue**  
 Peter und der Wolf

**\* 20.00 h | Sophienszæle**  
 Gintersdorfer/Klaßen  
**Desistieren (Teil IV)**

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**Unspelled** Wiederaufnahme  
*Solotanzperformance*

**Fr. 22.**

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**The Open Square**  
*Choreografie von Itzik Galili*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**Unspelled**  
*Solotanzperformance*

**Sa. 23.**

**\* 19.00 h | Akademie der Künste | Hanseatenweg**  
 Valeska-Gert-Gastprofessur 2012  
**Janez Janša: Performing Document**  
*Abschlusspräsentation*

**\* 19.00 h | bat-Studiotheater / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Milla Koistinen: Lacuna*

**20.00 h | Ort siehe www.actiontheaterberlin.com**  
 Ruth Zapora in Performance  
*plus Sten Rudstrom & Sabine von der Tann*

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN XXXII - Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
*von und mit: Rossella Cenciello & Simona Manzo: I don't know yet, but it's a duet, Andrea Jenni & Dominique Richards: Verkörperungssequenzen (AT), Claire Vivianne Sabottke: Killingthomas (AT)*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**Unspelled**  
*Solotanzperformance*

**\* 21.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Marie-Claude Poulin: [in code] - choreography, somatics & algorithms*

**So. 24.**

**11.00 h | Theater an der Parkaue**  
 Peter und der Wolf

**\* 19.00 h | bat-Studiotheater / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Milla Koistinen: Lacuna*

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN XXXII - Stücke junger Tänzer und Choreografen**  
*Info s.: 23.6.*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Yuko Kaseki  
**Unspelled**  
*Solotanzperformance*

**\* 21.00 h | Uferstudios / HZT Berlin**  
 Masterstudiengang Choreographie - Abschlussarbeiten 2012  
**MASTERWORKS 3.99€, limited edition!**  
*Marie-Claude Poulin: [in code] - choreography, somatics & algorithms*

**Mo. 25.**

**\* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios**  
 Artistic Research Lab: Open Studio mit Joa Hug

**\* 19.30 h | Komische Oper Berlin**  
 Staatsballett Berlin  
**The Open Square**  
*Choreografie von Itzik Galili*

**Fr. 29.**

**19.00 h | wortwedding**  
 Rosabel Huguet  
**Meister der Fremde = Meister der Heimat**  
*Performance zu Gedichten von Hasan Özdemir, auch am 30.6.*

**\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz & Guests  
**gefaltet**  
*R/Ch: Sasha Waltz, Komp.: Mark Andre mit Musiken von W.A. Mozart*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Clébio Oliveira und Geraldo Si  
**Zweisam**  
*Zwei Soli*

**Sa. 30.**

**\* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**  
**First Steps to Choreography**  
*TeilnehmerInnen des Dance-Intensiv-Programms präsentieren Projekte mit Rosalind Mason, Gisela Müller und Jolika Sudermann*

**\* 20.00 h | RADIALSYSTEM V**  
 Sasha Waltz & Guests  
**gefaltet**  
*Info s.: 29.6.*

**\* 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**  
**NAH DRAN - extended: Tanzstipendiaten**  
*mit An Kaier, Melanie Lane, Diane Busuttill, Anat Eisenberg, Frank Willens*

**\* 20.30 h | DOCK 11**  
 Clébio Oliveira und Geraldo Si  
**Zweisam**

Aufgrund der Vielzahl der Veranstaltungen finden Sie die Adressen der Veranstalter ausnahmsweise nur online unter [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

# Projektion für Spezialisten

Die Filmreihe „On the Wall“ zeigt Kurzfilme, die sich mit Choreografie auseinandersetzen

Unter einem Tanzfilm („Black Swan“!, „Pina“!) können sich inzwischen viele Menschen etwas vorstellen: Meist kommen darin schöne, oftmals nicht ganz gesunde Protagonisten vor, es gibt Spannung und Leidenschaft, und mit Glück kriegt man das Ganze in 3-D! Die Tanzkurzfilme des ada-Studios sind etwas ganz anderes. Sie vermitteln, was der Tanz kann, wenn er sich auf künstlerischer Ebene auf das Medium Film einlässt.

Text: Anna Volkland  
Tanzautorin

Weil sie relativ kurz sind, und man sie auch per Videoclip im Fernsehen oder Netz ansehen kann, gelangen Tanzkurzfilme selten ins große Kino. Offen gesagt, auch nicht ins kleine. Vielleicht liegt es nicht unbedingt an ihrer Kürze. Vielleicht passt diese Art von Film auch einfach in keine Schublade. Man denke nur an Maya Derens Arbeiten aus den 40er Jahren, die zu den ersten Werken des Genres gehören. Diese seltsamen und betörenden 16mm-Filme, in denen durch Kameraperspektive und Montage die Welt zum Tanzen gebracht wird, in denen Zeit und Raum unrealistisch scheint. Der Titel eines von Derens bekanntesten Filmen – „A Study in Choreography for Camera“ (1945) – beschreibt ein oft erklärtes Anliegen der Künstlerin: den Film durch die

Benutzung choreografischer Prinzipien als Kunstform zu stärken.

Wer sich heute in aller Ruhe dem Nischenthema Tanzfilmkunst widmen will, stößt bald auf die Screeningreihe *On the Wall*. Die beiden Non-Fiction-Performer Andrew Wass und Kelly Dalrymple-Wass konzipierten sie 2010 für das ada-Studio. Sie verzichteten dabei nicht nur auf kommerzielle Filmerstrategien, sondern gleich auch auf die Leinwand. Die bloße Wand eines Studios tut es ja auch. Und sie gibt dem Ganzen einen gewissen Underground-Charme. Innerhalb dieses Rahmens forderte das Duo deshalb Künstler auf, zu untersuchen, wie filmische Inszenierung das choreografische Schaffen inspirieren kann.

Während sich die Filme der ersten vier Veranstaltungen von *On the Wall* mit den Themen Ort, Klang, Bewegung, Kostüm und Kameraperspektive als Inspirationsquelle beschäftigten, geht es in dieser Spielzeit um die Frage, auf welche Weise das von der Choreografin Mary Overlie beschriebene „Six Viewpoints“-Konzept eine filmisch-choreografische

Arbeit beeinflussen kann. Nach dem vergangenen Themenschwerpunkt „Geschichte und Bewegung“ wird sich das Screening am 1. Juni nun mit Overlies Ansatz aus den 70er Jahren und mit „Raum und Form“ beschäftigen.

Es wird ein breites Spektrum sein. Denn längst nicht nur Tanzfilmer aus Berlin oder Deutschland, sondern auch aus Kanada, Italien, Schweden, der Schweiz oder den USA senden ihre Filme ein. Apropos Hollywood: Das dritte und letzte Screening der Viewpoint-Reihe wird sich im November den Elementen „Zeit und Emotion“ widmen. Womit wir dann doch noch bei den Themen der großen Leinwände angekommen wären.

On the Wall – SPACE and SHAPE  
1. Juni 2012  
ada Studio in den Uferstudios  
[www.ada-studio.de](http://www.ada-studio.de)



Vermittlungsprogramme zum Tanz in und um Berlin	
Ausführliche Informationen per Flyer oder unter <a href="http://www.tanzraumberlin.de">www.tanzraumberlin.de</a>	
2. Mai	19.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, MA SODA Lecture Series: Prof. Dr. Franz Anton Cramer: <i>The Original Trap: Traditions in Contemporaneity</i>
8. Mai	18.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, BA Tuesday Lectures: Zanki/Wirthmüller. <i>Vierfüßer. Studioshowing und Kurzlecture</i>
16. Mai	19.00 Uhr, Deutsche Oper Berlin, Ballett-Universität: Vortrag: PD Dr. habil. Sabine Huschka: <i>Wie erzählen Ballette? Historische Perspektiven auf Szene und Narratologie choreographischer Körper</i>
22. Mai	18.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, BA Tuesday Lectures: <i>les gens d'Uterpan. The Citizen as Audience</i>
23. Mai	19.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, MA SODA Lecture Series: Dr. Petra Sabisch: <i>Material Speculations in Preempted Times: On Subjectivity, Extended Choreographies and Other Things</i>
29. Mai	18.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, BA Tuesday Lectures: Dr. Christiane Berger. <i>Tango vom Rio del la Plata. Geschichten, Mythen und Legenden</i>
1. Juni	20.30 Uhr, ada Studio in den Uferstudios, On The Wall: View Points: <i>SPACE and SHAPE</i> , TanzFilmReihe
5. Juni	18.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, BA Tuesday Lectures: Martin Nachbar. <i>Animal Dances and Other Becomings</i>
9. Juni	18.30 Uhr, Eden*****, Seneca Talk 2012, ein „Streitgespräch“: <i>Didaktik im Tanz</i>
13. Juni	19.00 Uhr, Deutsche Oper Berlin, Ballett-Universität. Vortrag: Mariama Diagne: <i>Tödlicher Übergang – Choreographische Darstellungen von Figuren zwischen Leben und Tod im Tanztheater</i>
16. Juni	20.30 Uhr, Radialsystem V, TanzScout-Einführung: <i>Open Sound &amp; Movement</i> mit Ingo Reulecke, Britta Pudelko u.a.
19. Juni	18.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, BA Tuesday Lectures: Fabian Barba
26. Juni	18.00 Uhr, Uferstudios/HZT Berlin, BA Tuesday Lectures: Karen Kipphof



## TANZTAGE BERLIN 2013

Ausschreibung  
An alle jungen Berliner  
ChoreografInnen



Die 22. TANZTAGE BERLIN finden im Januar 2013 erneut in den Berliner Sophiensälen statt. Die Ausschreibung richtet sich vor allem an den in Berlin lebenden, choreografischen Nachwuchs im zeitgenössischen Tanz. Weitere Informationen und Bewerbungskriterien unter [www.tanztage.de](http://www.tanztage.de) und [www.sophiensaele.com](http://www.sophiensaele.com)

Einsendeschluss ist der 1. Juli 2012.

Tanztage Berlin  
sophiensaele,  
Sophienstraße 18  
10178 Berlin  
030/28092793  
mail: [info@tanztage.de](mailto:info@tanztage.de)

## ACTION THEATER BERLIN

“THERE IS NO SUCH THING AS STUCK OR OUT OF IDEAS, IT JUST MEANS YOU ARE NOT LISTENING TO NOW”  
“THE SLOWER IT GOES THE BIGGER THE EXPERIENCE”  
“Driving deeply into.”

Sten Rudstrom  
Month-long Intensive Improvisation Training

30.7. - 25.8.2012

10:00 - 16:00

Deutsch/English

[info@actiontheaterberlin.com](mailto:info@actiontheaterberlin.com)

## AMOS HETZ WORKSHOP ACCENT ON GAMES

Berlin, Uferstudios  
mit Prof. Amos Hetz, Jerusalem  
22. Juni bis 24. Juni 2012

Amos Hetz lehrte an der Rubin Academy, führt das jährliche Room Dance Festival in Jerusalem/Tel Aviv durch und ist Leiter des TNU'OT Tanzensembles in Israel.

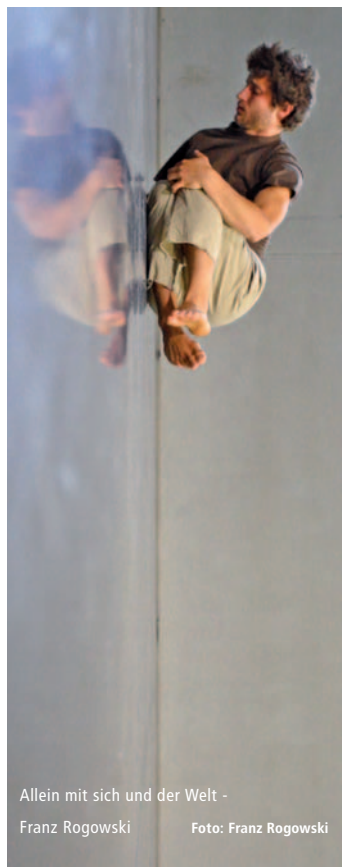
Informationen bei Ute Birk  
Tel./Fax: 030/ 217 01 02  
E-Mail: [ute.birk@gmx.de](mailto:ute.birk@gmx.de)



## Reibereien mit dem leeren Raum

Franz Rogowski duelliert sich mit dem Nichts

„Friction - eine unkonkrete Dringlichkeit“ ist die erste Choreografiearbeit des Schauspielers und Tänzers Franz Rogowski. Nach mehr als fünf Jahren, in denen er sich für andere auf die Bühne und vor die Kamera stellte – darunter Regie- und Choreografiegrößen wie Nicolas Stemmann, Falk Richter oder Constanza Macras – konfrontiert er sich nun in einem Solo mit sich selbst. Er will sich den Parametern des eigenen Schaffens stellen: dem eigenen Körper, dem Raum und dem Nichts. Dabei entdeckt er, wie es ist, nichts hören, sagen oder fragen zu müssen und auch „nichts“ sagen und „nichts“ fragen zu dürfen. Ist



Allein mit sich und der Welt -  
Franz Rogowski Foto: Franz Rogowski

das nun banal oder basal? Dass Rogowski ausgerechnet allein in einem leeren Raum nach Reibung auf dem Spannungsfeld des Lebens, Daseins und des Zusammenlebens mit anderen gesucht hat, klingt jedenfalls nach Lust am immanenten Widerspruch.

## Struggles with the Empty Space

Franz Rogowski duels with nothing

„Friction – eine unkonkrete Dringlichkeit“ [Engl.: Friction – “An Unconcrete Urgency”] is the first choreographical work by actor and dancer Franz Rogowski. After more than five years, during which he performed on stage and in front of the camera for others – including notable directors and choreographers

such as Nicolas Stemmann, Falk Richter and Constanza Macras – he is now turning to himself. In his solo he confronts the parameters of his own creativity: his body, the space and nothingness. In the process he discovers what it is like not to have to hear, say or ask anything, as well as what it is like to be allowed to say or ask “nothing”. Is this banal or basal? Rogowski is looking for friction in the realms of life, being and coexistence – alone, in an empty room: at the very least he’s sure to find some immanent contradiction.

Franz Rogowski  
Friction – eine unkonkrete Dringlichkeit  
14., 15. und 17. Juni 2012  
Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios  
[www.uferstudios.com](http://www.uferstudios.com)



## Intime Neugierde bei NAH DRAN

Fünf Frauen zeigen Talentproben

„Ada“ ist türkisch und bedeutet Insel. Das gleichnamige kleine

Studio versteht sich allerdings ganz und gar nicht als einsames Eiland für Gestrandete. Vielmehr will es ein Schutzraum für diejenigen sein, die gerade erst aufgebrochen sind, die freie Tanzszene in Berlin zu erobern. In der Reihe *Nah dran* können sich debütierende Choreografen dem Publikum im wahrsten Sinne auf

Augenhöhe vorstellen. Bei der 32. Ausgabe tun das etwa die italienischen Choreografinnen Rosella Canciello und Simona Manzo mit einem Stück, das sich verhalten „I don’t know yet, but it’s a duet!“ nennt. „Verkörperungssequenzen“ der Schweizerinnen Andrea Jeni und Dominique Richards untersucht etwas beherzter die neuen Möglichkeiten des körperlichen Ausdrucks. Und Claire Vivianne Sobottke’s „Killingthomas“ verspricht Tipps zum Verjagen von Monstern und Liebeserklärungen.

independent dance scene in Berlin. At the series NAH DRAN, beginning choreographers can truly treat the audience as equals. At the series’ 32nd edition, this is something done by Italian choreographers Rosella Canciello and Simona Manzo with a piece that is cautiously called “I don’t know yet, but it’s a duet!” Somewhat more boldly is “Verkörperungssequenzen” [Engl.: “Embodiment Sequences”] by Andrea Jeni and Dominique Richards from Switzerland, which explores new possibilities of bodily expression. And finally there is Claire Vivianne Sobottke’s “Killingthomas”, that promises tips for chasing off monsters and declarations of love.

Rossella Canciello und Simona Manzo sind sich noch nicht sicher, ob ihr Stück ein Duet ist oder nicht

Foto: Luca Reale



## Intimate Curiosity in NAH DRAN

Five women show samples of their talent

„Ada“ is Turkish for island. The small, eponymous studio however does not see itself as a lonesome island for the castaways. Instead it sees itself as a shelter for those who have just set off to conquer the

NAH DRAN XXXII  
23. und 24. Juni 2012  
ada Studio in der Uferstudios  
[www.ada-studio.de](http://www.ada-studio.de)



# Landvermessungen

**Arkadi Zaides erforscht sein Verhältnis zu Israel**

Der russisch-israelische Choreograf Arkadi Zaides hat sich in seinen bisherigen Produktionen vorsichtig mit der Situation in seinem Land beschäftigt. Damit soll vorübergehend Schluss sein. In seinem neuen Stück „Land Research“ will er endlich Klartext reden. Über die Zustände in Israel, seine Position als Künstler und die komplexen Gegebenheiten, unter denen er in Tel Aviv lebt. In *tanzraumberlin* erzählt er davon. Im Juni wird er seine Arbeit bei den *Tanztagen Potsdam* vorstellen.

Interview: Elisabeth Wellershaus

**trb: Herr Arkadi, Sie sagen, dass Sie die sozialen Verhältnisse in Israel noch nie so konkret thematisiert haben, wie in Ihrem neuen Stück. Was treibt sie dazu an?**

Arkadi: Der Titel eines meiner früheren Stücke war „Quiet“. Auch in anderen Arbeiten standen meist leise Töne und flüchtige Emotionen im Vordergrund. Abstrakte Ansätze, hinter denen man sich wunderbar verstecken konnte. Ich finde, dass es nun an der Zeit ist, auch mal konkrete Aussagen zu wagen. Ich will endlich meinen eigenen Standpunkt vertreten

und die komplexe Situation in Israel direkt thematisieren. Ich will mich der Frage stellen, wie ich Teil dieser Realität sein und trotzdem einigermaßen normal bleiben kann. Die Frage stellen wir uns hier in Israel ja alle, ständig.

**Was ist an dieser neuen Arbeit denn so anders?**

In erster Linie die unterschiedlichen Medien. Ich arbeite zum ersten Mal nicht nur mit Tanz, sondern auch mit Text, Fotografie und Musik. Ein Text von Julia Kristeva handelt beispielsweise von Erbrochenem. Es geht darin um die Frage, was genau passiert, wenn man sein Innerstes auskotzt. Und es geht darum, den Fremden in uns allen zu erkennen. Während des Lesens entstand bei mir dieses Bild, in dem der Fremde immer wieder von der Gesellschaft ausgekotzt wird. Das Thema haben wir weiter verfolgt und versucht dieses Phänomen – das Innerste nach außen zu stülpen – körperlich nachzuvollziehen.

**Sie arbeiten stets mit israelischen und palästinensischen Tänzern zusammen. Wie wird das in Israel aufgenommen?**

Ehrlich gesagt bin ich der einzige, der das im Tanzbereich macht. Im Sprechtheater ist es schon etwas etablierter. Für mich wäre es dennoch ein Unding, nicht mit palästinensischen Kollegen zu arbeiten. Ich lebe in Tel Aviv, aber das arabisch geprägte Jaffa ist gleich um die Ecke. Natürlich kann man sein ganzes Leben hier verbringen, ohne jemals mit einem Palästinenser Kontakt zu haben. Aber mir leuchtet das nicht ein. Dort, wo wir meine Stücke aufführen, wird die Präsenz der Tänzer in der Regel sehr gut aufgenommen. Aber ich trete meist auch nur in Tel Aviv und ein paar arabischen Gebieten auf. In ein konservatives israelisches Umfeld habe ich mich bislang noch nicht gewagt. Werde ich wohl sobald auch nicht.

**Was erwarten Sie von der Reaktion auf Ihr neues Stück?**

Grundsätzlich scheint das Publikum auch schwierigen gesellschaftlichen Fragen gegenüber offener zu werden. Man muss trotzdem behutsam sein. Ich habe in Amsterdam studiert, aber mit einem europäischen Ansatz komme ich hier nicht sehr weit. Will ich auch gar nicht. Ich möchte die Menschen dort abholen, wo sie gerade stehen.

**Während der Recherchen zu „Land Research“ haben Sie eng mit den Tänzern zusammengearbeitet. Auch ihre Biografien sind wichtiger Teil der Arbeit. Inwieweit entblößen sie sich nun auf der Bühne?**

Das war vor allem Hintergrundarbeit. Aber es stimmt, wir haben in langen, teils zähen und schwierigen Gesprächen, versucht herauszuarbeiten, was die Performer mit diesem Land verbindet. Dabei kam natürlich viel Persönliches ins Spiel. Letztlich ging es aber darum, die Erlebnisse in Bewegungen zu übersetzen und inhaltlich eher die ausgewählten Texte sprechen zu lassen. Überhaupt geht es in dem Stück um die Suche nach einer gemeinsamen Sprache. In „Land Research“ müssen meine Tänzer ja auf einmal auch sprechen, die Schauspieler müssen tanzen, und dann müssen sich alle noch irgendwie auf Hebräisch, Arabisch und Englisch verständigen. Jeder muss aus dem Gewohnten ausbrechen und sich neu orientieren.

Potsdamer Tanztage  
23. Mai - 03. Juni 2012  
fabrik Potsdam  
[www.fabrikpotsdam.de](http://www.fabrikpotsdam.de)



Israel: eine Realität, über die Arkadi Zaides in „Land Research“ reden will

Foto: Yuval Tebol



# Tanz für die Freiheit

## Über choreografische Eigentumsfragen

Nach den „Bösen Körpern“ entdeckt der Choreograf Christoph Winkler nun den unerbittlichen Copyright-Apparat. In seinem neuen Stück will er die Freiheit des Tanzes und das Selbstausdrucksrecht des menschlichen Körpers verteidigen. „Dance! Copy! Right?“ verspricht, ein choreografischer Essay über Eigentumsfragen zu werden. Und damit könnte es gar auf die hitzigen aktuellen Diskussionen zu Urheberrecht, Schöpfungsanspruch, Verwertung und Vergütung einwirken.

Text: Tom Mustroph  
Tanz- und Theaterkritiker

Alles begann mit einem Urheberrechtsprozess in Bayern, zu dem Christoph Winkler als Sachverständiger

geladen wurde. „Im Kern ging es um ein Tanzvideo“, erzählt der Choreograf. „Ein Videounternehmen das Filme an Tanzschulen verkauft, hatte sich die Rechte an einer Choreografie sichern lassen und verbot nun einer Tanzschule, die Schritte aus dem Video im Unterricht zu nutzen. Meine Aufgabe war nun, herauszufinden, ob es sich bei dem Video um ein künstlerisches Original handelte oder nicht.“ Während dieses Erlebnisses stieß Winkler auf die Absurditäten und Paradoxien, die entstehen, wenn zeitgenössischer Tanz urheberrechtlich geschützt werden soll. „Man könnte natürlich so vorgehen, wie in der Musik“, gibt er zu bedenken. „Man schützt bestimmte Sequenzen - also wie beim Melodieschutz. Und das gilt, egal ob die Melodie von einem Klavier oder einer Trompete gespielt wird.“ Beim Tanz geht das Konzept nur nicht ganz auf. Zumindest funktionierte die Übertragung auf den speziellen Urheberrechtsfall mit dem betreffenden Tanzvideo nicht recht. Der Tänzer in der Originalchoreografie war nämlich ein Afroamerikaner mit klischeehaft gutem Rhythmusgefühl. Der Tänzer, der in der Tanzschule gefilmt wurde, war weiß und besaß ein etwas anderes Körpergefühl. „Alle haben gelacht, auch der Richter, als der Kläger beide Versionen auf einem *splitscreen* vorführte“, erzählt Winkler und grinst. Tanz ist in der Regel an den Körper gebunden. Doch diese Körper unterscheiden sich beträchtlich. Im zeitgenössischen Tanz sowieso, aber auch im Ballett, das Synchronizität zwar anstrebt, aber jene Perfektion, die „Kopierfehler“ komplett



ausschließen würde, ebenso wenig erreicht. Winkler hat es auch in eigenen Arbeiten mit HipHoppers beobachtet. „Im HipHop ist vieles kodiert. Aber keiner von den neuen jungen Tänzern lässt sich mit der *old school* vergleichen. Du siehst es einfach, die bewegen sich ganz anders.“

Nicht nur die mangelnde Kopiergenauigkeit macht Tanz reichlich ungeeignet für den Urheberschutz. Es gibt auch noch ein anderes fundamentales Problem: Beim Tanz ist die Kopie letztlich ein anderer tanzender Mensch. Und das bedeutet, dass ein Gericht, das bestimmte Bewegungen unter Urheberrechtsschutz stellte, damit auch Bewegungen des menschlichen Körpers mit einem Verbot belegen und so den freien Ausdruck einschränken würde. Ein Prozedere, das in der heutigen Copy, Paste & Sample-Gesellschaft

Alles Originale - die Tänzer aus Christoph Winklers „Dance! Copy! Right?“

Foto: Heiko Marquardt - frischefotos



einen auf Dauer gestellten Zensur-Buzzer heraufbeschwören dürfte. Zum Beispiel, wenn ein Tänzer in einem vormals bereits gesehenen Winkel den Arm über den Kopf erheben, die Hüfte auf eine spezielle Art schwingen oder eine besondere Körperspannung herstellen würde. Weil viele Bewegungen im zeitgenössischen Tanz dem Alltag abgucken sind, wären rückwirkend - bei diktatorischer Anwendung von Copyright-Regelungen - sogar Bewegungsverbote im Alltag vorstellbar. Doch das griffe erheblich in das Recht auf körperlichen Selbstausdruck des Menschen ein. Eine düstere Verbotsfantasie, die in „Dance! Copy! Right?“ nun zum heiteren Zitatefestival der Tanzszene mutieren soll.

Winkler, ein grenzüberschreitender Freigeist, nicht nur im Tanz, schlägt damit neue Wege vor. Bewegungen an sich seien nicht zu schützen, meint er. Er fände es auch schade, wenn etwa die grandiose

Dynamik auf Youtube, wo ein Tänzer auf einen anderen reagiert und eigene Bewegungen vorstellt, auf einmal abebben würde. Denkbar wäre aber seiner Meinung nach eine Art Premierenschutz, eine zeitlich begrenzte Sicherung der Präsentation von Kunstwerken durch den Urheber, kombiniert mit Aufführungseinnahmen, die - je nach Marktlage - den Schöpfer des Originals oder die qualitativ höher eingeschätzten Kopisten, bzw. Sampling-Künstler, prämiieren.

Es könnte tatsächlich ein Lösungsansatz sein in dem verzwickten Urheberrechtsdiskurs. „Der Tanz könnte hier eine Avantgardeposition einnehmen“, frohlockt Winkler. Wegen dieses Potentials wird sein Projekt auch von einer Veranstaltungsreihe der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema Urheberrecht begleitet. Dass die große Anne Teresa Keersmaeker zu diesem Komplex eine gänzlich andere Position

einnimmt, wie die von ihren Anwälten erwogene Klage gegen Beyoncé wegen Urheberrechtsverletzungen belegt, bekümmert Winkler nicht. Der kolportierte Rechtsstreit der Hochkulturkünstlerin gegen die Popkulturdiva zeigt vielmehr, wie akut das ganze Problem ist. Die Zeit hat es mit sich gebracht, dass Winklers kleine Produktion ein brandaktueller Beitrag in einem hochpolitischen Feld zu werden verspricht. Mehr Avantgarde geht kaum.

Christoph Winkler  
Dance! Copy! Right?  
24.-27. Mai 2012  
Sophiensaale  
[www.sophiensaale.com](http://www.sophiensaale.com)



anzeige

## george tabori preis wird am 24. Mai vergeben

Herausragende professionelle Ensembles freier Theater-Tanzschaffender werden im Maxim Gorki Theater geehrt

Der Fonds Darstellende Künste zeichnet die Berliner *cie. toula limnaios* dieses Jahr mit dem 20.000 EUR dotierten Hauptpreis aus. Die Kompanie der griechischen Choreografin ist eines der erfolgreichsten Ensembles für zeitgenössischen Tanz in Deutschland. Den Förderpreis in Höhe von 10.000 EUR, verbunden mit einer mehrwöchigen Residenz, erhält das Performancetheater *HUNGER&SEIDE* aus München. Die Laudationen auf die Preisträger halten Prof. Barbara Kisseler und Dr. Hans-Georg Küppers.

Präsentiert werden auch die vier weiteren nominierten Künstlerensembles: *Figurentheater Wilde&Vogel* (Leipzig), *Theater Titanic* (Münster/Leipzig), *Compagnie Stéphane Bittoun* (Frankfurt a.M.) und das *Kinder- und Jugendtheater mini-art* (Bedburg-Hau).

Besondere Ehrengäste sind mit seinem Grußwort Kulturstaatsminister Bernd Neumann und die Verlegerin Maria Sommer, die in ihrer Festre-



*cie. toula limnaios: „Every Single Day“ Foto: Sabine Wenzel*

de an den außergewöhnlichen und vielseitigen Regisseur und Autor George Tabori erinnern wird. Bereits vor der öffentlichen Preisverleihung um 19.30 Uhr präsentiert auf dem Vorplatz des Maxim-Gorki-Theaters die Berliner Gruppe *Theater Anu* ab 18.30 Uhr ihre theatrale Geburtstagsfeier mit kuriosen Figuren aus Taboris Geschichtswelten.

Im Anschluss an die feierliche Preisverleihung mit Musik, Steptanz und Filmausschnitten, lädt der Fonds Darstellende Künste zu einem Empfang mit Getränken, kleinen Speisen und Musik des Jazz-Quartetts von Thomas Marek ein.

george tabori preis  
24. Mai 2012, 19.30 Uhr  
Maxim-Gorki-Theater  
[www.gorki.de](http://www.gorki.de), Tel.: 030 – 2022 1115

# Zwischen Imagination und Realität

## 2. Internationales Tanzfestival Weimar – Festival für zeitgenössischen Tanz vom 22. - 30. Juni 2012

Nach dem erfolgreichen Start in der letzten Spielzeit präsentiert das Deutsche Nationaltheater Weimar zum zweiten Mal das *Internationale Tanzfestival Weimar*, das vom 22. bis 30. Juni 2012 Einblicke in die aktuelle zeitgenössische Tanzszene bietet. Dabei wird Tanz in diesem Jahr nicht nur in Gastspielen zu sehen sein, sondern mit dem Work in Progress-Projekt der Company Estefania Miranda erstmals seit 12 Jahren am DNT Weimar auch wieder produziert. Gemeinsam ist allen Arbeiten die Frage nach der Wahrnehmung von Realität. Die vermeintlich objektive Wirklichkeit ist immer eine subjektiv konstruierte und interpretierte. Was ist real? Und in welchem Verhältnis steht dazu das uns Realste, der eigene Körper, durch den wir unser Selbst definieren?

Im Rahmen einer Produktionsresidenz beschäftigt sich die *Company Estefania Miranda* mit diesem Thema und präsentiert unter dem Titel „Trust Treats Truth“ die Arbeitsergebnisse des Work in Progress-Projekts. Die renommierte kanadische *Company Kidd Pivot* eröffnet das Festival mit Crystal Pites neuester Arbeit „The Tempest Replica“. In einem virtuos getanzten Spiel um Rache und Vergebung, Realität und Imagination zeigen die Tänzer darin gegenteilige Sichtweisen einer Begebenheit sowie den Raum der zwischen dem Erlebten und seiner Interpretation liegt. Ausgehend von einer Situation in der ein Mensch sich einer bestimmten Realität anpassen muss, erkundet der taiwanische Ausnahmetänzer und Choreograf Shang-Chi Sun in seiner Arbeit „Je.Sans.Paroles“ die Grenzen zwischen Wahn und Wirklichkeit und reist in „Traverse“ durch unterschiedliche Zustände des Körpers. In poetischen Bildern untersucht das Stück „Animal“ von Daniel Abreu, „Emerging Choreographer“ des diesjährigen Festivals, Momente in denen die menschliche Psyche eine Verbindung mit dem tierischen Instinkt eingeht und sich eine eigene Realität schafft. Begleitend zu dem Gastspiel wird die Arbeit des spanischen Tänzers und Choreografen in einem Company-Workshop, einer Fotoausstellung und einem Publikumsgespräch näher vorgestellt. Mit dem interaktiven Tanzmärchen „Schneewittchen“ zeigen Kinder des Tanzprojekts



„The Tempest Replica“ von Crystal Pite / Kidd Pivot

Foto: Jorg Baumann

„Dance with me“ zudem anderen Kindern, wie man ein Geschichte vertanzen und eine Idee in Bewegung umsetzen kann. Begleitend zu den Auf-

führungen laden verschiedene Tanz-Workshops, Gespräche und Partys das Publikum zum Schauen, Hören, selbst Ausprobieren und Feiern ein.

### Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar

The Tempest Replica / Kidd Pivot (Kanada)

**22./23.6.2012, Nationaltheater, großes Haus**

Trust Treats Truth (work in progress) / Company Estefania Miranda (Deutschland)

**24./25.6.2012, e-werk, Weimar**

Je.Sans.Paroles + traverse / Shang-Chi Sun (Taiwan / Deutschland)

**27./28.6.2012, e-werk, Weimar**

Schneewittchen / Dance with me – Tudor Pirvu (Deutschland)

**29./30.6.2012, Nationaltheater, foyer III**

Animal / cia. Daniel Abreu (Spanien) – Deutschlandpremiere

**29./30.6.2012, e-werk, Weimar**

Weitere Informationen und Karten: [www.nationaltheater-weimar.de](http://www.nationaltheater-weimar.de); Tel: 03643 – 755 334

### Impressum

tanzraumberlin – das Magazin zur tazcard · ISSN 2193-8520

#### Herausgeber

Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin  
Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.  
Kulturprojekte Berlin GmbH

#### Redaktion

Elisabeth Wellershau (V.i.S.d.P.) · [redaktion@ztberlin.de](mailto:redaktion@ztberlin.de)  
In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Silvia Schober · Tel.: 030-46 06 43 51 · [post@tanzbuero-berlin.de](mailto:post@tanzbuero-berlin.de)  
Übersetzungen: Alisa Anh Kotmair



#### Kalender

Petra Girsch · [kalender@ztberlin.de](mailto:kalender@ztberlin.de) · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

#### Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · [anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats  
Mediadaten: [http://www.unicomcommunication.de/index.php?article\\_id=32](http://www.unicomcommunication.de/index.php?article_id=32)

#### Redaktionelle Anzeigen

[anzeigen@ztberlin.de](mailto:anzeigen@ztberlin.de) · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

#### Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Satz: UNICOM Werbeagentur GmbH

#### Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

#### Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €  
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €  
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €  
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

#### Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: [www.tanzraumberlin.de](http://www.tanzraumberlin.de)

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.